

aufbewahrt bleiben; sehr fein und von wahrem Herzentakt Auernheimer.–

Im Regen, mit Kopfschmerzen ein wenig spazieren.–

Arthur Kaufmann kam, sagte kluge und liebe Dinge. Ich sprach von der Triastendenz meiner Werke: so würde zu Bernhardi und Fliederbusch nun noch ein drittes Stück gehören, mit einem Politiker (etwa dem Grafen Niederhof) – wodurch gewisse Mängel des Fldb. paralytisch werden könnten.–

Nm. in Plänen geblättert.–

Julius Helene, Gisa; über den gestrigen Abend und die Kritiken. Ich grämte mich sehr ob meiner Schwerhörigkeit.–

– Ins Theater. Heini war schon dort, hinter den Coulissen, zu seiner Seligkeit. Mit den Schauspielern geredet; die über die meisten Kritiker empört sind. Das Haus (Feiertag) natürlich ausverkauft, aber nicht sehr beträchtlicher Widerhall. Schlussgespräch mit dem besonders netten Schulbaur über die weitem Chancen des Stückes. Von der N. Presse wurde wieder telefoniert ob – nicht während des Stückes Demonstrationen stattgefunden (gestern war während der Vorstellung der Reporter Felsenburg da, mit gleicher Frage).–

16/11 Vm. dictiert „Sohn“ weiter.–

Nm. „Schwestern“ Abschrift durchzusehn begonnen.–

Volksth. „Leidenschaft“ von Eulenberg; mit Arthur Kfm. und Gustav.–

Wallner kam; über die Fldb. Kritiken. (Heute natürlich noch ärgere; – ich bin so gut wie unberührt.) – In der Concordia war (vor der Premiere) eine Berathung, wie man sich zu verhalten habe. (Auernheimer war nicht anwesend; er vertrat seinen anständigen Standpunkt Benedikt gegenüber. Der Praesident Ehrlich, ein ziemlich beschränkter aber honetter Mensch auf seiner Seite.) – Salten ans Berl. Tagbl. ein durchaus literarisch und menschlich gut gehaltenes Telegramm (aus dem man freilich merkt, daß er das Stück nicht mag). Ich that ihm diesmal Unrecht.

17/11 Vm. und Nm. mit den „Schwestern“ beschäftigt, Abschrift durchgesehn.

– Mit Heini Nm. Haydn Symph. 13 –

Jacob Nm. besucht mich, schimpft über die Darstellung Fldb., meint aber das Stück.–

Conc. Konrath (Dirigent).–

18/11 S. Spazierg. Dreimarkstein.– Später Schönherr begegnet;– über Kritik und wachsende Gleichgiltigkeit dagegen.–